

INHALTSVERZEICHNIS

I.	Einleitung	11
1.	Zur Poetologischen Lyrik	11
1.1.	Stand der Forschung: Poetologische Lyrik	11
1.2.	Grundlegung der Arbeit	16
1.3.	Stand der Forschung: "Ordnungsideen"	20
1.4.	Historische Perspektiven	25
1.5.	Begründung und Methode der Arbeit	26
2.	Der dichterische Prozeß	29
II.	William Carlos Williams: "To Make a Start out of Particulars and Make Them General"	35
1.	Vom Imagismus zum Objektivismus: Williams' Entwicklung eines Ordnungskonzeptes	35
1.1.	Die Bewahrung der Identität der Objekte	36
1.2.	Der formale und inhaltliche Bruch mit der Vergangenheit	39
1.3.	Die Reinigung der Sprache	45
1.3.1.	Die Subjektivität des Dichters bei der Überführung der Objekte in die Sprache des Gedichts	48
1.3.2.	Die Rolle der Metapher	50
1.4.	Das Gedicht als Objekt und die Rolle der Imagination	53
2.	Die ordnende Wirkung der Imagination	55
3.	<i>Paterson</i> : "An Image Large Enough to Embody the Whole Knowable World"	60
3.1.	Zur Poetologie von <i>Paterson</i>	65
3.2.	Aufbau des Gedichtes	67
3.3.	Die Darlegung des Ordnungsansatzes im "Preface"	68
3.4.	"Say it, no ideas but in things"	72
3.5.	"Patersons" Annäherung an die Realität	75
4.	Das Ordnungsbild des Tanzes	85
4.1.	"The Desert Music": das Erlebnis des transitorischen Moments	90

III.	Wallace Stevens: "The Act of Finding What Will Suffice"	99
1.	Stevens' Leben und poetisches Werk	99
2.	Dichtung als Ersatz für eine verlorene Gottesidee	104
3.	Realität und Imagination, "Mundo" und höchste Fiktion	106
3.1.	Die Imagination als Ordnungstätigkeit	112
3.2.	Der Zyklus von "creation" und "decreation"	120
4.	"The Maker's Rage to Order"	123
4.1.	"Chaos" und "Disorder"	129
5.	"The Man with the Blue Guitar": Das Ringen um eine schöpferische Methode	132
5.1.	"A Great Disorder is an Order"	146
IV.	T.S. Eliot: Der Weg in eine andere Intensität	151
1.	Eliots Aufstieg als Dichter	151
2.	Geistige Grundlagen	153
2.1.	Die ideale Ordnung der Literatur	157
3.	"Four Quartets": Die Suche nach dem allgegenwärtigen Moment	160
3.1.	"Burnt Norton V": Das "Pattern" von Dichtung und Musik als Schlüssel für die Ordnung des Wirklichen	164
3.2.	"East Coker II": Die Unüberschaubarkeit des zeitlichen Musters	168
3.3.	"East Coker V": Das "Scheitern" des schreibenden Dichters in der bewegten Zeit	170
3.4.	"Little Gidding V": Die transzendente Ordnung der Dichtung	173
4.	"A Note on War Poetry": Das abstrakte Konzept privater Erfahrungen von höchster Intensität	176
5.	Das Kunstwerk und der schöpferische Prozeß im Lichte des Ordnungsgedankens	180
V.	Robert Duncan: Der Dichter als Übermittler der Ordnungen des Universums	183
1.	Duncans literarische Entwicklung	183

1.1.	Olsons Theorie des offenen Verses	187
1.2.	Duncan als Projektivist	190
2.	Die Ordnung des Universums und die Poesie	193
2.1.	Der Tanz: Die organische Vereinigung mit der Natur	198
2.2.	"The Directive": Die Architektur des Gedichts	203
3.	Die Entstehung einer organischen Dichtungstheorie: Rekapitulation und Ausblick	205
VI.	Archibald Randolph Ammons: "Enjoying the Freedom ... That Tomorrow a New Walk is a New Walk"	213
1.	Ammons' poetisches Werk	213
2.	Polare Beziehungen	218
2.1.	Formlosigkeit und Form	218
2.2.	Einheit und Vielheit	222
2.3.	Zentrum und Peripherie	224
3.	"Corsons Inlet": "There is No Finality of Vision"	228
4.	Das Ordnungsstreben des dichterischen Verstandes	236
5.	"Essay on Poetics": Ammons' poetologische Synthese	241
VII.	Zusammenfassung	247
VIII.	Literaturverzeichnis	257
1.	Primärliteratur	257
2.	Andere Primärliteratur	258
3.	Anthologien	259
4.	Sekundärliteratur	259
IX.	Namen- und Titelindex	265
X.	Begriffs- und Metaphernindex	271